
Original-Arbeiten.

Lettländische Pilze 1928.

Von *F. E. Stoll*-Riga.

Mit 2 Kunstdrucktafeln.

Sepultaria sepulta Fr. Der Dünenborstling. Diesen interessanten Pilz habe ich im vergangenen Sommer 1928 erstmalig auf der Wanderdüne bei Langasciem gefunden. Er wuchs gesellig, einzeln und nesterweise hinter der Vordüne, teils im vegetationslosen Sande, teils zwischen Gräsern und unter den Zweigen eines Schimmelweidenbusches. Ich sammelte den Pilz am 14. Juli und 11. August, interessanterweise fast nur an einer einzigen, wenige Quadratmeter großen Stelle, wo er so zahlreich wuchs, daß ich mich vorsehen mußte, ihn nicht zu zertreten. *Ricken* (No 1975) gibt seine Größe mit 2—5 cm an, doch habe ich bisher keine Stücke gefunden, die über 3 cm maßen. Als ich den Fundort am 11. Aug. besuchte, waren die Pilze noch in allen Altersstufen zu finden, so daß sie wohl sicher noch einige Wochen ausgedauert haben dürften. Der *Rickensche* deutsche Name „eingegrabener Borstling“ ist, wohl infolge der Übersetzung, so unschön, so hart und klanglos, daß ich ihn in „Dünenborstling“ umbenenne; denn in den Dünen ist er zu Hause, wie *Ricken* in Sperrdruck hervorhebt. „Borstling“ klingt auch unschön, doch muß ich ihn schon als Gattungsname, wenn auch mit Widerstreben, gelten lassen.

Craterellus cornucopioides L. Die Totentrompete scheint im Ost-Baltikum ein recht seltener Pilz zu sein. Bisher wurde sie in Kurland auf dem Moritzholm im Usmaitenschen See und bei Goldingen gefunden, ferner in Ostlivland auf dem Gute Stomersee und bei Riga in Oger. Der Fundort an dieser Stelle scheint mir insofern bemerkenswert, als der Pilz in etwa zwanzig Büscheln in einem Oval von 3×4 m den Stamm einer alten Kiefer in sandigem Nadelwald umgab. Seine düsteren Farben gestatteten es leider nicht, auch nur einen Teil des Ringes auf die Platte zu bringen. Gesammelt und photographiert wurde diese Pilzgruppe am 28. Sept. 1928.

Gyrocephalus rufus Jacq. Der braunrote Gallertpilz. Ein Schüler brachte mir Anfang November einen gekröseartigen Klumpen dieses Pilzes von 18 cm Länge und 10×10 cm Höhe und Breite, den er auf der Dünainsel Hasenholm, auf einem Holzstapel liegend gefunden hatte. Da der Pilz in seinem basalen Teil wohl Erde, aber nicht Reste von Gräsern zeigte, glaubte ich mir die Fälschung erlauben zu dürfen, ihn zu Hause in meinem Garten in die Erde zu setzen und zu photographieren. Ich bat den Schüler, den Wert seines Fundes betonend, die Umgebung des Holzplatzes abzusuchen, doch konnte er keine weiteren Stücke finden.

Schon im Oktober 1923 erhielt ich von einem Bruder desselben Schülers ebenfalls von Hasenholm den braunroten Gallertpilz, doch wurde im nächsten Jahr der Standort von einem Bagger mit Sand überschüttet und vernichtet (cf. Bd. 5, S. 275), nun hat sich aber der Pilz dort doch noch irgendwo erhalten. Am linken Ufer der Düna, Hasenholm gegenüber, ist er auch noch in Bienenhof, einem Vorort von Riga, gefunden worden.

Polyporus resinosus Schrader. Der harzige Porling. Diesen Pilz habe ich bisher nur in der Umgebung Rigas gefunden, wo er z. B. in Oger relativ häufig zu finden ist. Mein Bruder sammelte ihn vor Jahren auch in Kurland, Kreis Talsen.

Phallus iosmus Berk. Die Dünen-Stinkmorchel. Der andauernd nasse und kalte Sommer brachte nur wenig Pilze zur Entwicklung und war in qualitativer Hinsicht sehr dürftig; daher war auch der Dünenphallus auf der Wanderdüne bei Langasciem bei weitem nicht so häufig zu finden wie sonst. Das Bild zeigt auf und neben dem Hut einige Käfer, *Oedemera podagrariae*, die die Fruchtmasse als Nahrungsquelle besuchen.

Erklärung zu Tafel 5.

Oben: links: *Polyporus resinosus* Schrad., Harziger Porling, Oger bei Riga, 24. 9. 27, an Kiefernstumpf, häufig.

rechts: *Phallus iosmus* Berk., Dünen-Stinkmorchel, mit einigen Käfern (*Oedemera podagrariae*), Wanderdüne bei Langasciem, 7. 28.

Unten: *Sepultaria sepulta* Fr., Dünen-Borstling, Wanderdüne bei Langasciem, unter Schimmelweiden, 11. 8. 28.

Erklärung zu Tafel 6.

Craterellus cornucopioides, Totentrompete, unter Kiefern, in einem Kreise von 3–4 m Durchmesser um den Stamm einer alten Kiefer, Oger bei Riga, 29. 9. 28; im Baltikum selten.

Gyrocephalus rufus Jacq., Gallert-Trichterling, Riga auf dem Hasenholm, Anfang November 1928.

Eine Erkrankung nach Pilzgenuß.

Von Dr. K. Richter.

Jedes Jahr bringt Zeitungsberichte über Pilzvergiftungen. Man liest da zunächst den Ort, in dem sich das Unheil zugetragen hat, dann die Anzahl und vielleicht das Alter der betroffenen Personen und eine Bemerkung darüber, ob sie sich von selbst erholten oder in ein Krankenhaus geschafft werden mußten oder etwa gar starben. — Aber etwas sucht der Naturwissenschaftler besonders der Pilzkundige, oft vergeblich, nämlich eine Angabe darüber, welcher Pilz die Ursache der Erkrankung war. Nur sehr selten wird einmal erwähnt, daß es der Knollenblätterpilz gewesen sei, der mit dem Egerling verwechselt worden wäre. Warum ist das so? Doch wohl, weil weder die Personen, welche die Pilze gesammelt und gegessen hatten, noch der etwa zugezogene Arzt sichere Pilzkenner waren, oder auch, weil für den untersuchenden Arzt oder



Lettländische Pilze. Von F. E. Stoll, Riga.



Lettländische Pilze. Von F. E. Stoll, Riga.

Craterellus cornucopioides, Totentrompete, unter Kiefern, in einem Kreise von 3—4 m Durchmesser um den Stamm einer alten Kiefer, Oger bei Riga, 29. September 1928; im Baltikum selten.

Gyrocephalus rufus Jacq., Gallert-Trichterling, Riga auf dem Hasenholm, Anfang November 1928.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [8_1929](#)

Autor(en)/Author(s): Stoll Ferdinand Erdmann

Artikel/Article: [Lettländische Pilze 1928 65-66](#)